

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 1080.

Nr. 1558A/1403

V e r l a u t b a r u n g
in Privilegien-Angelegenheiten. — Die k. k. allgemeine Hofkammer hat nachstehende ausschließende Privilegien nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 zu verlängern befunden: 1) Das dreijährige, dem Franz Herrmann vom 17. Mai 1833, auf Windböfen zum Verkohlen thierischer Knochen und Abfälle, bewilligte Privilegium ist auf die weitere Dauer von fünf Jahren verlängert worden; 2) wurde dem Demeter Banjai die angeführte zweijährige Verlängerung des am 18. Juni 1834 erwirkten Privilegiums auf Verfertigung von Husaren-Uniformen und ungarischen Kleidungen bewilliget; 3) wurde das dem Johann Springer, Doctor der Rechte, auch Hof- und Gerichtsadvocaten, am 11. Juni 1831 verliehene fünfjährige Privilegium auf eine neue Zeichnungsmaschine, auf weitere fünf Jahre verlängert; und 4) ist das dem Christian Wilhelm Schönherr, Mechaniker aus Plauen, am 30. Mai v. J. verliehene einjährige Privilegium, auf eine Verbesserung in der Einrichtung und Bewegungsweise mechanischer Weberstühle (powerlooms), auf die Dauer von zwei Jahren verlängert worden. — Welches in Gemäßheit der dießfalls herabgelangten hohen Hofkanzleidecrete hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Laibach am 28. Juli 1836.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf v. Saurau,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1060. (3)

Nr. 15590.

U m l a u f s c h r e i b e n
des k. k. illyrischen Guberniums. — Betreffend den Eintritt ausgedienter Capitulanten der k. k. Armee in die Miliz des Freistaates

Krakau. — Seine k. k. Majestät haben über Ansuchen des Senates des Freistaates Krakau, mittelst allerhöchsten Cabinetts-Schreibens vom 26. Juni allergnädigst zu bewilligen geruhet, daß ausgediente Capitulanten der k. k. Armee, die sich mit ihrem Abschiede ausweisen können, in die neu zu errichtende Miliz des Freistaates eintreten dürfen, ohne deßhalb die österröische Staatsbürgerschaft aufzugeben. — Damit aber solche Individuen in der Evidenz der k. k. Unterthanen, welche nicht aus dem Staatsverbande treten, verbleiben, und sie selbst gegen die Folgen unbefugter Auswanderung, oder der Voraussetzung einer Aufgebung der Staatsbürgerschaft geschützt werden, so haben in Folge allerhöchsten Befehles diejenigen, welche von dieser Berechtigung Gebrauch machen wollen, die Bewilligung ihrer Landesstelle anzufuchen und dieselbe abzuwarten. — Dieß wird in Folge hohen Hofkanzlei-Decrets vom 28. v. M., Z. 17550, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 8. Juli 1836.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau,
und Primör, k. k. Hofrath.

Zeno Graf von Saurau,
k. k. Gubernialrath.

Z. 1081. (1)

Nr. 17850.

Concurs-Ausschreibung.

In Folge des Studien-Hofcommissions-Decretes vom 22. Juli l. J., Z. 4593, wird für das an dem k. k. Lyceum zu Laibach erledigte Lehramt der Dogmatik, mit welchem ein Gehalt von sechs Hundert Gulden, mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen von 700 fl. und 800 fl. C. M., verbunden ist, der Concurs ausgeschrieben. — Demselben wird den 17. November d. J., an den Universitäten zu Wien und Prag, und dem Lyceum zu Laibach abgehalten werden. — Es haben sonach diejenigen Individuen, welche sich dem dießfälligen Concurs in Laibach zu unter-

ziehen gedanken, ihre gehörig belegten Competenzgesuche, rechtzeitig bei dem Directorate der theologischen Studien am k. k. Lyceum in Laibach zu überreichen. — Vom k. k. kaiserlichen Subernum. Laibach den 6. August 1836.

Z. 1074. (2) Nr. 8682.

Circular-Verordnung
des k. k. innerösterreichischen k. k. ländlichen Appellationsgerichtes. — Daporgekommen ist, daß sachfällige Partbeien, um den Lauf des Executions-Verfahrens zu hemmen, förmliche Klagen zur Erwirkung einer Erklärung der Nullität oder der Widerrufung der bereits rechtskräftigen Executionsbescheide anbringen, und hierüber ein ordentliches Verfahren gepflogen werde, was mit den Vorschriften der S. D. nicht vereinbarlich ist; so hat die k. k. oberste Justizstelle über Rückfrage mit der k. k. Hofcommission in Z. S. S. zu verfügen befunden: 1) „Wider Executionsbescheide des Richters erster Instanz, haben die Partbeien, gegen welche sie ergehen, wenn sie sich dadurch beschwert halten, den Recurs an das Appellationsgericht zu ergreifen. Jene Klagen also, mittelst welchen die Erklärung der Nullität oder Ungiltigkeit, oder die Widerrufung solcher Bescheide begehrt wird, sind von dem Richter erster Instanz von Amtswegen zurückzuweisen.“ — 2) „Wenn die Partbei behauptet, daß das Recht ihres Gegners durch dem Urtheile oder dem gerichtlichen Vergleiche nachgefolgte Facta, z. B. durch Zahlung, Novation, Erlassung der Schuld etc. etc., erloschen sey, so kann sie zwar zur Austragung ihres Rechtes, welches sie hieraus ableitet, eine neue Klage anbringen; allein das dadurch eingeleitete Rechtsverfahren hemmt, so fern der Gegentheil nicht einwilliget, in der Regel den Lauf der Execution nicht. Diese Regel leidet eine einzige Ausnahme, nämlich in dem Falle, als der Execut durch vollkommen beweisende Urkunden das von seinem Gegner verschwigene spätere Factum, kraft welchem sein Executionsrecht erloschen ist, darzuthun vermöcht. In diesem Falle kann der Execut sich an den Richter erster Instanz mit Beibringung der so beschaffenen Urkunden mit dem Begehren um Einstellung der weiteren Execution wenden. Ueber ein solches mit den gedachten Urkunden belegtes Gesuch, hat der Richter einstweilen die weiteren Executionsacte zu suspendiren, hievon den Gegentheil zu verständigen, und eine Tagsatzung auf kurze Frist anzusetzen, sonach durch Bescheid zu erkennen, ob es von der ferneren Execution abzukommen

habe oder nicht.“ — Dieses wird sämtlichen Civilgerichten erster Instanz in Folge des herabgelangten hohen Hofdecretes der k. k. obersten Justizstelle vom 22./30. Juni d. J., Hofzahl 3345, zur Darnachachtung hiemit bekannt gegeben. — Klagenfurt am 7. Juli 1836.

Freiherr v. Sternneck,
Präsident,
v. Unterrichter,
Vice Präsident.
Franz Ritter v. Wolf,
k. k. Hofrath.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 1072. (2) Nr. 10140.
K u n d m a c h u n g.

Wegen Ausführung des bereits im vorigen Jahre begonnenen, und noch zu vollendenden Ausbaues des vorderen Traktes im hiesigen Civil-Spitale, wird in Folge herabgelangten hohen Suberzial-Decretes vom 28. v. M., Z. 17121, am 23. d. M. Vormittags bei diesem Kreisamte eine Minuendo-Ecitation Statt finden; wozu die Uebernahmestüchtigen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sich die Kosten dieser Herstellung auf den buchhalterisch adjustirten Betrag von 5186 fl. 36 fr., belaufen. — K. K. Kreisamt Laibach am 9. August 1836.

Amthliche Verlautbarungen.

Z. 1077. (2) Nr. 2913.
K u n d m a c h u n g.

Am 29. d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden die, der Filial-Kirche St. Christoph bei Laibach eigenthümlichen, unweit der Kirche liegenden Aecker, auf sechs naheinander folgende Jahre verpachtet werden, und zwar: der Acker Schribarza, von 8 Mirling Anbau; der Acker neben der Commerzialstraße rechts von der Getreidharpfe, von 6 Mirling Anbau; der Acker links der Getreidharpfe, von 6 Mirling Anbau; den kleinen Acker hinter dem Friedhofe, von 1 Mirling Anbau, und die Getreidharpfe. — Die Licitation wird auf den Aeckern selbst, mit Ausweisung der Gränzen, abgehalten werden. — Die Licitationsbedingungen sind täglich in der Kanzlei des Magistrates einzusehen. — Von der Vogtobrigkeit dem Stadtmagistrate der k. k. fön. Provinzial-Hauptstadt Laibach am 10. August 1836.

Z. 1071. (3) Nr. 10345/VIII.
K u n d m a c h u n g.

— Mit Beziehung auf die allgemeine Kundmachung der wohlhöbl. k. k. Cameral-Gefällezverwaltung vom 12. Juli 1836, Z. 10955/2644

W., wird wegen Verpachtung des Wegmauth- Bezuges in der Station Sallach für das Verwaltungsjahr 1837, oder für die Verwaltungsjahre 1837 et 1838, am neun und zwanzigsten August 1836, Vormittags von 9 — 12 Uhr die zweite Versteigerung in der Amtskanzlei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach am Schulplaz Nr. 297 abgehalten, und zum Ausrufspreise der Betrag von fünf Hundert dreißig Gulden R. M. angenommen werden. — Hiezu werden die Pachtlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß sie die Licitationsbedingungen täglich hievorts einsehen können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 7. August 1836.

Z. 1059. (3) J. Nr. 109.
 Feilbietungs-Edict.

Von der k. k. Berggerichts-Substitution zu Laibach, als Realinstanz, wird bekannt gemacht, daß das k. k. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laibach in die executive Versteigerung der nachstehenden Montan-Entitäten zu Obereisneern, als:

- 1) Des Schmelz- und Hammerantheils Dienstag der ersten Reihenwoche, geschätzt auf 120 fl. — fr.
- 2) Des Schmelz- und Hammerantheils Mittwoch der 5ten Reihenwoche, geschätzt auf 120 " — "
- 3) Des Schmelz- und Hammerantheils Samstag der 6ten Reihenwoche, geschätzt auf 120 " — "
- 4) Des Schmelz- und Hammerantheils Montag der 7ten Reihenwoche, geschätzt auf 120 " — "
- 5) Des Schmelz- und Hammerantheils Donnerstag der 7ten Reihenwoche, geschätzt auf 120 " — "
- 6) Des Erzkrans Nr. 21, geschätzt auf 15 " — "
- 7) Der zwei Erzläze Nr. 22 und 24, geschätzt zusammen 7 " 30 "
- 8) Des Roheisen-Magazins Nr. 49, geschätzt auf 40 " — "
- 9) Des Kohlbarns Nr. 33, geschätzt auf 25 " — "
- 10) Des Kohlbarns Nr. 52, geschätzt auf 30 " — "
- 11) Des Kohlbarns Nr. 53, geschätzt auf 30 " — "

gewilliget habe, welche hieramts vorgenommen werden wird. Hiezu werden drei Termine, nämlich: der 10. September, der 10. October und der 10. November mit dem Beisatze bestimmt, daß, wenn diese Montan-

Entitäten, welche zuerst abgesondert und schließlich zusammen feilgeboten werden, weder bei dem ersten noch zweiten Termine um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnten, dieselben bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Die Kouffustigen haben demnach an den gedachten Tagen früh um 10 Uhr in der k. k. amtlichen Kanzlei zu erscheinen, wo mittlerweile die Licitationsbedingungen einzusehen sind.

Laibach am 5. August 1836.

Z. 1065. (3) Nr. 359.
 Licitations-Verlautbarung.

Zur Wiederherstellung der durch den Eisgang beschädigten Eisbrecher an der Möttinger Kulpabrücke, wird in Folge löbl. k. k. Landesbau-Directions-Verordnung vom 30. v. M., Z. 2573, eine Minuendo-Versteigerung am 29. d. M. zu Mötting bei dem Oberrichteramte im deutschen Ritter-Ordens-Gebäude, Vormittags von 9 — 12 Uhr abgehalten werden.

— Die Licitations-Gegenstände bestehen in Folgendem: 1 ten. An Arbeit: Ausziehung und Schlagung von 10 Pilotten, Anschlagung von 120 □ Klafter Jochebänder, Einziehung von 15 Kappbäumen, im Gelde 37 fl. 40 fr. — 2 ten. Material-Lieferung von 10 Pilotten, 3° lang, $\frac{3}{8}$ Zoll dick; 120° lang, 4" dicke Jochebänder, 15 Stämme Eichen zu Kappbäumen, im Gelde 184 fl. — 3 ten. Schmiedarbeit und Material, bestehend in 30 Stück Klampfen, 8 Stück Pändern, 115 Stück Pändern und 48 Stück kleineren Nägeln, dann 3 Stück Sägen, im Gewichte von 165 Pfd., 60 fl. 46 fr. Zusammen 282 fl. 26 fr. — Die Licitationsbedingungen, so wie auch die Baudevisé kann täglich bei dem gefertigten Straßen-Commissariate, und am Tage der Licitation bei dem Oberrichteramte in Mötting eingesehen werden. — Jeder Licitant hat sich mit dem gesetzlichen Neugelde und Caution zu versehen, da ohne diesem Niemand zur Licitation zugelassen werden kann. — Sobald der Fiscalpreis nicht überschritten werden wird, wird die Ratification erteilt, und es müssen die Arbeiten binnen 10 Tagen angefangen und in drei Wochen beendet werden. — K. K. Straßen-Commissariat Neustadl den 6. August 1836.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1069. (2) Nr. 1225.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelstetten zu Krainburg wird dem unbekannt wo befindlichen Anton Hebenstreit, und dessen ebenfalls unbekannt-

den Erben, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Caspar Schink, aus Sternitz, die Klage auf Verjährungs-Erklärung der, aus der Schuldobligation ddo. 23. October 1793 auf den Freisackacker Urb. Nr. 42 im Krainburger Felde, intabulirten Forderung pr. 1000 fl. D. W., sammt Nebengebühren, eingebracht, worüber die Tagssagung zur Verhandlung dieser Rechtsache auf den 15. October d. J., Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist.

Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus diesen k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr- und Unkosten den Herrn Augustin Quaiser in Krainburg, zu ihrem Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Hievon werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Michelsfetten zu Krainburg am 12. Juni 1836.

Z. 1070. (2) Nr. 1581.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelsfetten zu Krainburg wird dem unbekannt wo befindlichen Valentin Reiberger, und dessen ebenfalls unbekannt Erben, dann den unbekannt wo befindlichen Felicitas Kosta'schen Erben, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte die Franzisca Kosta, und Constantia geborne Kosta, verehelichte Barbo, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der, aus der Schuldobligation ddo. 14. Jänner 1803, pr. 660 fl., und aus dem Verfahrensprotocolle ddo. 28. August 1804, wegen 250 fl. auf dem Hause 31 alt. 172 neu in Krainburg haltenden Ansprüche eingebracht, worüber die Tagssagung zur Verhandlung dieser Rechtsache auf den 2. November d. J., Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist.

Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus diesen k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Primus Petas in Krainburg, zu ihrem Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Hievon werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder

sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Michelsfetten zu Krainburg am 15. Juli 1836.

Z. 1064. (3) Nr. 1671/194

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Münkendorf wird hiemit kund gegeben: Es seien zur Vornahme der durch den Bescheid des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landrechts zu Laibach ddo. 9. Juli 1836, Nr. 5249 bewilligten versteigerungsweisen Veräußerung der, in Stein aufbewahrten Dedant Johann Preleknig'schen Verlasseneffecten, bestehend: in Kutschen, Wirtschaftswägen, Meierüstung, Zimmer- und Kücheneinrichtungen, Kleidungsstücken, Fässern, Flinten, Reitsatteln, Hirse, Gersten und verschiedenen andern Fahrnissen, die Tagssagungen auf den 18. August d. J., und die folgenden Tage, jedesmahl Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in Loco des Pfarrhofes zu Stein angeordnet.

Vereintes Bezirksgericht Münkendorf den 8. August 1836.

Z. 1068. (3) Nr. 1224.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Michelsfetten zu Krainburg wird den unbekannt wo befindlichen Ignaz Triller'schen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es hat wider dieselben bei diesem Gerichte Caspar Schink von Sternitz, die Klage auf Verjährungs- und Erlöschenerklärung der, mit dem gerichtlichen Vergleichs-Protocolle ddo. 20. September 1798, auf dem Freisackacker Urb. Nr. 142 intabulirten Forderung von 696 fl. 54 kr. sammt Nebengebühren eingebracht, worüber die Tagssagung zur Verhandlung dieser Rechtsache auf den 15. October d. J., Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist.

Da der Aufenthaltort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus diesen k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den Herrn Augustin Quaiser in Krainburg zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Hievon werden die Beklagten zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, indem sie die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen sich selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Michelsfetten zu Krainburg am 18. Juni 1836.

Gubernial-Verlautbarung.

Z. 973. (3)

ad Nr. 16594.

Nr. 14018.

A V V I S O

Si porta a pubblica notizia che il dì 24 Agosto a. c. alle ore 10 antimeridiane avrà luogo nella sala del Magistrato di Trieste il pubblico incanto per l'impresa delle somministrazioni occorrenti per la casa di pena, in Gradisca, durante il termine d'un anno verso le seguenti condizioni. — Art. 1. Non verrà ammesso alcuno all'incanto qualora non abbia effettuato preventivamente il deposito di Fiorini Mille Duecento (1200) in danaro, od in obbligazioni dello stato, rilasciate in testa dell'aspirante, e portanti interesse in moneta di convenzione. Tali obbligazioni saranno accettate soltanto al cambio dell'ultimo listino della borsa di Vienna, ed il deposito stesso poi verrà restituito dopo terminata l'asta, o durante la medesima, ritenuto quello dell'ultimo obblatore. — Art. 2. Il deliberatario sarà autorizzato di sostituire in qualunque tempo della sua arrenda alla cauzione presentata all'asta, una pieggeria ipotecaria legalmente accettabile, od anche una cauzione mediante obbligazioni dello stato della suddetta qualità, qualora il deposito fosse seguito in contante. — Art. 3. L'imprenditore sarà obbligato di fornire tutto l'occorrente alli condannati nelle Carceri di Gradisca per il corso non interrotto di anni uno, che comincerà decorrere dal 1^{mo} Novembre 1836, a tutto Ottobre, 1837, meno gli effetti di biancheria, vestiario, coperte, lenzuola, scarpe, medicinali, macchine ed ordigni, riparazione delle medesime, legna cenere sapone occorrente all'istituto di lavoro della casa di pena, li quali articoli tutti verranno provveduti dal sovrano erario. — Art. 4. Le carceri, caseggiati, saranno consegnati all'arrendatore in buon stato, ed in buon stato saranno consegnati tutti gli altri locali attinenti allo stabilimento, cioè: Corpo di guardia, quartieri di Guardiani, camere di lavoro, Cappella, Oratori ecc. — Egli avrà l'obbligo di mantenerli, e saranno a di lui carico tutte le riparazioni, che a termine di legge, e di pratica stanno a peso dei conduttori ed affittuali; come sarà a di lui carico la spazzatura di tutti camini, non-

chè l'imbiancatura ed intonacatura interna di tutti li locali suddetti, qual imbiancatura dovrà esser fatta nel mese di Maggio. — L'intonacatura poi in ogni caso che si rendesse in qualche luogo necessaria, e così l'imbiancatura particolare delle carceri, ed infermerie ad ogni esigenza per medica prescrizione, od ordine dell'amministrazione. — Siccome tanto la fissata imbiancatura, ed intonacatura interna dello stabilimento, quanto le imbiancature straordinarie che occorrono per medica prescrizione possono essere eseguite dalli condannati, così il fornitore sarà tenuto servirsene di questi, pagando una mercede fissa al fondo Criminale di fiorini Cento per tutto l'anno. Le riparazioni delli fabbricati saranno a carico del Sovrano erario. — Art. 5. La consegna delli fabbricati sarà constatata da processo verbale eretto da una Commissione da nominarsi dall'Eccelso Governo coll'intervento dell'I. R. Amministrazione delle Carceri, e l'imprenditore dovrà all'esprio del Contratto farne la riconsegna nell'istessa forma, e senza degrado. — Art. 6. L'imprenditore avrà l'uso della Cucina e degli altri luoghi che presentemente si adoperano per le bugate, magazzini di commestibili e combustibili nelli locali dello Stabilimento. — Art. 7. Viene all'imprenditore accordato di potersi servire dei condannati, per tutti i lavori relativi al servizio e polizia interna delle Carceri, adoperandoli cioè per spaccar legna, spazzar li locali, lavar li pavimenti e biancherie, attinger e portar acqua dalli pozzi interni dello stabilimento stesso, pulire le stoviglie di Cucine, distribuire gli alimenti senza che per questi abbia da pagare ad essi veruna indennizzazione. Ogni altro servizio, che dovesse far eseguire dai condannati tanto nell'interno, quanto da quelli a pubblici lavori fuori dello stabilimento, dovrà essere pagato dal fornitore mensilmente colle norme dell'articolo 8vo. se per una giornata, e per meno, dietro a quanto stabilirà l'Amministrazione salvo il regolamento all'Eccelso Governo. Nel caso però che per qualche ragione si trovasse di non accordargli Condannati tanto per la polizia interna, quanto per altri lavori suindicati, non avrà per questo l'Impresa diritto a verun compen-

so, ma dovrà farli eseguire a tutte sue spese, mediante persone riconosciute idonee ed oneste, ed accettate dall' I. R. Amministrazione. — Art. 8. Se però egli dovesse servirsi de' Condannati medesimi per altri lavori, fuori di quelli specificati all' articolo settimo, facendoli lavorare in oggetti di propria economia, in tal caso sarà obbligato di pagare una mercede giornaliera di Carantani dieciotto (18) dal primo Aprile a tutto Ottobre, e di carantani quattordici (14) dal primo Novembre a tutto Marzo, quale andrà a beneficio del fondo Criminale. In tale categoria di spese deve essere considerata la mercede di un Cuoco principale nella cucina di due pancocoli, e fornaj che saranno destinati dall' Amministrazione dal numero dei condannati. — Art. 9. L' arrendatore ad eccezione degli effetti di biancheria, vestiario, ornatura di letti, di tela, di lana, scarpe, macchine, medicinali, dovrà provvedere e mantenere qualunque siasi altro oggetto mobigliare ed utensili per uso delle Carceri, Infermerie, Cucina, Lavanderia, dispensa, Laboratori, Corpo di Guardia, Caserma dei guardiani, ed altro. — Art. 10. Il Sovrano Erario lasciando che in continuazione restino in uso gli effetti mobili, che vi sono attualmente di sua appartenenza, si consegneranno perciò dietro inventario, e stima di due periti, uno ellegibile per parte del Sovrano Erario, e l' altro dall' arrendatore. Per effetti mobili avvertisi che non si intendono le macchine ed ordigni necessarij al lavoro dei condannati, e che dalli medesime vengono adoperati, come: rocche Telaj macchine ed utensili da spegnere il fuoco ecc. quali non verranno consegnati all' arrendatore. — Art. 11. Sarà eretto dalla Commissione sunominata all' articolo 5to il relativo processo verbale di consegna, e di rinunzia, dove si comprenderanno tutti gli oggetti di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati e ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata, come se l' oggetto fosse nuovo, per poi diminuire il valore in proporzione del degrado che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo buono, medioere e riparabile con utile, ed irreparabile, per il che l' Inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la Classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro va-

lore in attualità di consegna. — Art. 12. Per devenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma, che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 p. 100) per lo meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 p. 100) cosicchè, se un oggetto nuovo costa 100 f. (cento fiorini), allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, tanto nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 13. In caso di disparità nell' opinione di due periti, dovrà essere pronunciato dell' infortunato da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la commissione sunominata. — Art. 14. Al momento della rinunzia che farà l' arrendatore del servizio, si procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' Imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore, o minore importo che risulterà dei due inventarj di possesso o di rinunzia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovando l' Eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per conto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la Stima degli effetti dell' Inventario e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme dell' articolo 12do. — Art. 15. Tutti gli oggetti menzionati agli articoli 10 e 14, che saranno consegnati al termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri, per lo meno; mentre non si accetteranno articoli al di sotto della Classe sunominata, ma dovranno anzi questi, se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 16. Il Sovrano Erario non buonificherà all' arrendatore perdita che potesse soffrire relativamente agli oggetti consegnatigli, se non se nel caso d' incendio, o di furto con rottura, non dipendente in verun caso da sua colpa, o da quella dei suoi agenti. In questi due casi sarà constatata la perdita con processo verbale, da erigersi nello spazio di 24 ore dal Commissariato distrettuale coll' intervento dell' Amministrazione delle carceri. — Art. 17. Cadaun condannato riceverà ogni giorno dal fornitore gli alimenti, secondo le seguenti proporzioni, cioè — *Condannati sani al Carcere semplice e*

duro. — Domenica Pranzo. Mezzo boccale di minestra composta da cinque lotti Risetta, e cucinata nel Brodo di carne, un quarto di fundo di Carne di manzo cotta, ed un quarto di boccale di Zuspeis, consistente in patate, del peso di lotti ventiquattro crude, condite con mezzo lotto di Lardo, un pò di aceto e mezzo lotto di farina, con un pò di pepe, cipolla ec. ec. — Lunedì Pranzo. Mezzo boccale di minestra composta da quattro lotti orzo, e due lotti fagioli, condita con un lotto Lardo due terzi di funto di Polenta, consistente in un terzo di funto di farina di formentone, condita con un lotto buttiro ed un lotto formaggio, e sale a sufficienza. — Martedì Pranzo. Due Knödel composti da lotti otto farina bianca, e di due lotti pane bianco disritto in un lotto di lardo, ed impassati in $\frac{1}{10}$ d' uovo, e que ti cotti nella quantità di mezzo boccale d' acqua, con il relativo sale, pepe e Cipolla. — Lotti otto Crauti o Rape conditi con mezzo lotto di Lardo, con un quarto lotto di farina, cotti nella tenuta di un quarto di boccale. — Mercoledì Pranzo. Mezzo boccale di Minestra composta come il Lunedì come pure due terzi di funto di polenta, preparata e condita come il Lunedì. — Giovedì Pranzo. Come il Martedì. — Venerdì Pranzo. Mezzo boccale di minestra composta come il Lunedì, soltanto dovrà essere condita, invece che con un lotto di lardo, con un lotto d' oglio. Polenta come il Lunedì. — Sabato Pranzo. Mezzo boccale di minestra, composta di dieci lotti fagioli, ed otto lotti Crauti o Rape conditi con un lotto farina disritta in un lotto oglio, sale, pepe, cipolla a sufficienza. Lotti quattro formaggio nostrano fresco, ovvero vecchio. — Tutti li giorni. Un funto 16 lotti pane, composto di un terzo di farina di frumento, e due terzi farina di segala, ben arrostito, saporito, e non più vecchio di due giorni. — *Condannati ammalati.* — Prima Dieta. Mattina, un quarto boccale di brodo abbrustolato, composto da un lotto farina, mezzo lotto butiro, ed un pò di Chimel, con due lotti pane bianco da essere entro bagnato. — Mezzogiorno e Sera, due lotti pane bianco bagnato in un quarto boccale di Brodo di Carne. — Seconda Dieta. Mattina, come la prima Dieta. — Mezzogiorno, Gries o Paste fine

cucinate in un quarto boccale di brodo di Carne. Lotti quattrò di frutta cotte, cioè: susini, peri, pomi, ecc. ecc. ben preparati e saporiti nella tenuta di un ottavo di boccale. Pane bianco lotti otto. — Sera, Gries o Paste fine come al mezzogiorno. — Terza Dieta. Mattina, come la prima Dieta. — Mezzogiorno, un quarto boccale di brodo di Carne, con entro cucinati tre lotti Gries, cinque lotti paste fine, o riso, ovvero quattro lotti orzo fino. Un terzo di funto di Vitello, oppure agnello formato in sguazzetto, della tenuta di un ottavo boccale, ben saporito e preparato. Un ottavo di boccale di verdura, o fruta cotte, ben saporite e condite. — Otto lotti pane bianco, ed un ottavo di boccale di vino. — Sera. Un quarto boccale di brodo di carne entro cucinati tre lotti Gries, cinque lotti paste fine, ovvero quattro lotti orzo fino. Otto lotti pane bianco. — Quarta Dieta. Mattina. Come la prima dieta. — Mezzogiorno. Un quarto boccale di brodo, come la terza Dieta. Otto lotti carne di Manzo cotta senza ossa e nervi. Un quarto boccale di Zuspeis, composta da 24 lotti di patate; ovvero da otto lotti di Crauti o Rape garbe, oppure verdura fresca, condite con mezzo lotto di farina, e mezzo lotto di buttiro, con sufficiente pepe, cipolla, sale ecc. ecc. Mezzo funto di pane di tutta farina. Un quarto boccale di Vino. — Sera. Un quarto boccale di brodo, come alla terza Dieta. Mezzo funto di pane come al mezzogiorno. — Oltre alle suddette metodiche prescrizioni, sarà tenuto l' arrendatore di fornire in ogni caso straordinario, in cui se ne palesasse il bisogno, agli ammalati, vino, aceto, uova latte, e brodo, questo però soltanto a seconda delle mediche prescrizioni. — Sarà anche tenuto l' arrendatore di somministrare agli riconvalescenti, o risentiti fuori dell' ospedale, vino, ed una razione di Carne, qualora dal medico fosse riputato necessario, e quest' oltre alla porzione giornaliera competente ad un sano, ovvero una dieta normale, con adesione dell' amministrazione. — La terza e quarta Dieta, fuori dell' ospedale non avrà luogo che in conseguenza di sofferia malattia e per il periodo di giorni otto. Per un caso speciale dovrà riportarsi l' approvazione dell' Eccelso Governo per un tempo illimitato, senza che il fornitore possa ripe-

tere pagamento nell' esposta circostanza. Sarà tenuto inoltre di corrispondere la quarta Dieta a quei pochi condannati che l'amministrazione della casa destinata per la lettura dei libri religiosi, nelle giornate festive, nonchè agli infermierj col ragguglio di uno per ogni dieci individui ammalati, sì per li maschi, che per le femmine. Inoltre dovrà corrispondere in generale alli condannati sani il vito di Domenica nel giorno natalizio di SUA MAESTA' L' IMPERATORE nostro graziosissimo Sovrano e la prima festa di natale. — Art. 18. Per non lasciare all' arbitrio del fornitore il quantitativo della Carne, da cui dovrà formarsi il brodo, tanto per gli ammalati, quanto per li sani in quei giorni, che a tenore dell' anzidetto prospetto dovranno ricevere la minestra in brodo, ed una porzione di carne, viene stabilito, che: *a.* sia somministrato per ogni individuo sano mezzo finto carne. *b.* e per ogni individuo ammalato tre quarti di finto. — Tanto per gli ammalati quanto per li sani si dovrà intendere, per ogni finto di carne, $\frac{2}{3}$ \bar{z} . carne senza ossa, ed un terzo finto testa, piedi ed ossa, ed in mancanza di questi dovrà essere convertito l' importo ed acquistarsene altrettanta carne di manzo per l' oggetto sunominato. — Il brodo per gli individui sani, nei giorni che vada disgiunto per essi da porzione di carne, dovrà ritrarsi da finti 6 di testa, ossa e piedi per ogni 25 individui sani. — Art. 19. Nella stagione in cui le patate vegetano, e mancano li Crauti o Rape garbe, dovrà essere alternato con una minestra adattata nel corso della settimana come verrà fissato dall' Amministrazione. — Nelle vigilie di precetto, al brodo verrà sostituito l' oglio nella quantità stabilita per il Venerdì e sabato. Tale commutazione avrà luogo anche per li condannati di religione tollerata nelle loro quadragesime e vigilie; e la carne che compete nelle giornate di Domenica verrà compensata terminato il tempo dei loro digiuni. — Art. 20. Per li condannati che si trovassero nelle carceri di religione ebraica, quali in caso di malattia e nelle loro feste, in forza dell' Eccelsa Aulica risoluzione 3 Agosto 1790, possono secondo gli usi e dogmi di loro religione fare apparecchiare a proprie spese l' alimento da qualche loro confratello, l' imprenditore sarà obbligato di lasciare ciò eseguire nella cucina delle

Carceri, somministrandovi il fuoco necessario, senza aver diritto a compenso. — Il fuoco pure sarà somministrato, e l' occorrente per cuocere quanto venisse accordato alli condannati quell' aggiunta di sostentamento col soldo di loro ragione derivante dal premio dei lavori. — Art. 21. Per le ore della distribuzione dovrà l' arrendatore attenersi strettamente alli metodi, che all' autorità sorvegliante piacesse di stabilire. — Art. 22. l' Imprenditore è tenuto di fornire la paglia tanto agli condannati, quanto agli guardiani in ragguglio ogni volta di venticinque (25) finti per ogni individuo, la quale dovrà essere di Segala ben asciuta, e non tritolata. — Art. 23. La paglia verrà cambiata ogni due mesi nell' estate, ed ogni tre mesi nell' inverno, qual cambiamento avrà luogo per la prima volta col giorno 1. Novembre 1836, ben inteso però, che per tutti li condannati, ne quali si scuoprissero delle immondizie, o per incomodi di salute constatati, dovrà succedere il Cambio in qualunque momento dietro l' ordine dell' amministrazione della Casa di Castigo. La paglia che avrà servito una volta sarà asportata per non più rientrare nello stabilimento. — Art. 24. Il fornitore somministrerà catene, fascette di pelle conformi al campione che gli verrà consegnato dalla commissione all' assunzione dell' inventario per le Balce de' condannati, fornirà pure gl' instrumenti, ed attrezzi relativi, e dovrà sempre aver in magazzino sufficiente numero di catene, di un peso proporzionato alle condanne, e per applicare o variare a seconda delle prescrizioni, dell' amministrazione, e del medico incaricato. — Qualunque lavoro, ed operazione relativa agli stessi, o al porre o sciogliere le catene dei condannati sarà a carico dell' arrendatore. — Art. 25. Sarà dovere dell' arrendatore di provvedere ogni carcere e camera di lavoro con una seggetta di larice impecchiata di dentro, e nel fondo anche all' esterno con i relativi coperchj ben otturata ed incerchiata di ferro. Sarà la medesima rinfrescata di pece ad ogni ordine dell' amministrazione, o medico parere. — Art. 26. L' arrendatore manterrà in buon stato per ogni carcere una mastella di rame con coperchio simile ben stagnata all' interno per l' acqua da bere, a quest' oggetto egli servirà di quelle attualmente esistenti nello

stabilimento, che verranno al medesimo consegnate. — Oltre li recipienti di legno in uso pel trasporto dell' acqua ed altri che sarà per ricevere all' assunzione dell' arrenda, somministrerà il numero necessario per completare il quantitativo occorrente per ogni categoria, e rimpiazzerà quelli che verranno riconosciuti di bisogno all' assunzione dell' inventario o durante il corso della sua impresa, non atti al servizio e decenti, niente eccettuato. — Art. 27. Tutti gli oggetti di cucina e mastelle di rame, che verranno consegnati all' arrendatore, e tutti gli altri che dovesse acquistare, come necessarj alla cucinatura delle vivande, dovranno essere stagnati ogni volta che il bisogno lo richiedesse a carico dell' impresa. — Art. 28. Essendo un oggetto di grande importanza per la salute dei condannati la premessa operazione di stagnare li utensili di cucina e mastelle di rame per l' acqua, quindi l' amministrazione della casa; e gli uffiziali di Sanità avranno diritto d' introdurre quelle discipline che riputeranno necessarie per l' esecuzione, ed in caso di ritardo, o negligenza di farle eseguire a tutte spese dell' arrendatore. — Art. 29. Sarà dovere dell' arrendatore di conservare per ogni divisione un lavamano di rame, che gli verrà consegnato onde contener acqua per poter li condannati lavarsi la faccia, e le mani ad ogni bisogno. — Art. 30. Ogni condannato sarà a spese dell' arrendatore provveduto al bisogno di una cosiddetta piadenella, e d' un boccale di terra e di un cucchiajo di osso. Qualunque rottura eventuale sarà a carico dell' arrendatore. — Art. 31. La lavatura degli effetti di qualunque categoria, che verranno cambiati a termini dell' Istruzione, che riceverà dall' amministrazione, sarà a spese e carico dell' arrendatore, che dovrà a tal effetto fornire il sapone e cenere necessaria, il consumo delli quali generi per norma del fornitore viene in via approssimativa calcolato a funti quaranta Sapone, Cenere Metzen novanta al mese. Legna da fuoco calcolata già all' articolo 35. il più, ed il meno del consumo sarà ad utile o disutile del fornitore. La mano d' opera verrà prestata dalli condannati colle indicazioni portate dall' articolo 7mo. — Art. 32. L' imprenditore dovrà somministrare gratuitamente tanto l' acqua da bere, che per il mangiare quanto per ogni altra esigenza delle liscie, e dello stabilimento. —

Art. 33. Farà, l' appaltatore sbarbare li condannati ogni otto giorni, e radere li capelli ogni mese, con avvertenza però, che a quelli oltrepassanti gli anni cinquanta e cui non resti un anno intiero fino la sortita dalle carceri il taglio delli capelli non avrà luogo se non dietro assoluto bisogno, e sempre in seguito ad un ordine dell' amministrazione. Art. 34. Sarà obbligo dell' arrendatore di somministrare l' oglio occorrente per illuminazione, sia interna che esterna della carceri, camere di lavoro, ed altri locali interni dello stabilimento, camere dei Guardiani, corpo di Guardia militare, posti di sentinelle, ingresso negli alloggi dell' amministratore, Controllore, Cappellano, ed in fine per tutte le altre lanterne fisse ed a mano, che sono attualmente sistemate nello stabilimento, avvertendo, che l' oglio dovrà essere di buona qualità, ed il lucignolo adattato proporzionatamente per dare un lume sufficiente chiaro, e che le lanterne fisse dovranno essere costantemente accese in tutte le stagioni dalle prime ore della sera sino al giorno chiaro susseguente, e la lampada per la chiesa anco in tutto il giorno. Il consumo dell' oglio viene calcolato approssimativamente funti Cento Sessanta, (160) al mese. Il di più, o meno del Consumo sarà a comodo ed incomodo dell' arrendatore. Per ogni altra lanterna, che potesse venir aumentata d' ordine dell' Eccelso Governo, l' oglio verrà pagato separatamente a prezzi mercuriali. — Art. 35. Sarà obbligato parimente di fornire le necessarie candelle per la Cancelleria dell' amministrazione, le legna da fuoco per la cucinatura delle vivande e decotti fatti ad opera degli infermieri delle carceri, quelle per la lavatura degli effetti di vestiario, Biancherie, Bagni metodici e straordinarj ecc. ecc., restando a carico del Sovrano Erario la legna e Cenere occorrente alla purgatura de filati. Il consumo della legna lunga viene calcolato approssimativamente per norma del fornitore, a klafter dieci al mese. — Il maggiore o minore consumo sarà a carico ed utile dell' impresa. — Inoltre le legna per la Cucina dei Guardiani, stufie nelle Carceri, Caserme, Corpo di Guardia, ed infrascritti Pauschali annui agli impiegati. Per norma delle somministrazioni è stabilita la seguente proporzione fissata dall' I. R. Ragionateria Provinciale dello Stato, e superiormente approvata, cioè:

	Legna Klafter	Candelle funti.
Nro. 1. Cancelleria	4	25
” 2. per le Stufte	70	—
	<hr/>	
	Somma 74	25
D E P U T A T I		
All' amministratore	9	80
Al Controllore	9	80
” Curato	6	50
” Sergente	5	40
Ai Caporali e Guardiani	31	—
	<hr/>	
	Somma 60	250

La legna dura dovrà essere morellata, asciuta, lunga piedi due pollici sei misura di Vienna, e sarà esclusa la misura con crociera. — Art. 36. Nel caso che l'Eccelso Governo trovasse necessario di aumentare il numero delle stufte, o delle lanterne, come si è detto al articolo 34, ovvero il personale di custodia, l'arrendatore dovrà somministrare li combustibili ed altri effetti necessarj verso pagamento dall' Erario a prezzi mercuriali. — Art. 37. Sarà a carico dell' arrendatore la cera, vino, oglio, per tutte le diverse funzioni della cappella lavatura e riparazioni d' arredi sacri e tutte le altre spese necessarie all' esercizio del culto divino nessuna cosa eccettuata, al qual effetto verranno ad esso consegnati tutti gli arredi come all' articolo 10mo. — Art. 38. Siccome l' arrendatore non ha veruna ingerenza sopra le macchine da lavoro ed ordigni dell' arte, così questi non verranno all' assunzione dell' inventario al medesimo consegnati, ma dovranno invece restare in custodia dell' amministrazione. — Per tutti li lavori occorrenti allo stabilimento ed al fornitore spettanti, od eccettuati dall' articolo 7mo., che l' amministrazione, trovasse di poter far eseguire dalli condannati, sarà dovere servirsene degli stessi, pagando la mercede stabilita dall' articolo 8vo. — Art. 39. l' Arrendatore dovrà avere sempre in magazzino delle carceri un sufficiente deposito di frumento e segala, dalli quali e non altrimenti saranno ricavate le farine per il pane dei condannati sani, farina, Semel-Mehl per gli ammalati, legumi, vino sufficiente per far fronte ai bisogni almeno di un mese. — Questi generi di commestibili e Vino prima di essere introdotti, dovranno venir assoggettati all' esame di una Commissione, composta dall' amministrazione, ed ufficiali

di sanità incaricati del serviggio delle carceri. La suddetta commissione riconoscerà pure giornalmente li alimenti da corrispondersi agli condannati sani ed ammalati, restando oltre alle suddette discipline in facoltà dell' Eccelso Governo di stabilire a carico dell' arrendatore quelle maggiori cantele per la sorveglianza del vito che saranno riputate più confacenti allo scopo, qualora il metodo vigente si ravvisasse non bastante e non idoneo a garantire al condannato i più sani alimenti. Li grani prima di esser introdotti nei magazzini di deposito, saranno ventilati e crivellati prima di esser macinati. — Il vino dovrà esser di buona qualità, e del raccolto dell' Istria, o dell' Friuli, esclusa ogni altra derivazione. — Il pane tanto per li condannati sani, che il Brod-Semel per gli ammalati sarà fatto nell' interno dello stabilimento delle carceri in un locale che gli verrà destinato dall' amministrazione ad opera dei condannati atti al mestiere coll' obbligo richiamato dall' articolo 8vo. Per la cucinatura che verrà eseguita dalli medesimi condannati sarà tenuto servirsi del forno attuale, essendo vietata l' introduzione d' altro pane. — Delle farine destinate per il pane, prima di esser usate dovrà esser levata la crusca, così dalla farina gialla per la polenta. — Potrà servirsi tanto delli stacj, che sogliono adoperarsi per l' I. R. Militare, quanto d' ogni altro, coll' espressa condizione, però, che sempre debban esser lavati funti due (2) di crusca da funti (100) farina di frumento, e funti sei (6) di crusca da funti cento (100) farina di Segala, e così in proporzione. — Art. 40. La suddetta Commissione potrà rifiutare qualunque genere anche se fosse stato preventivamente accettato, e che avesse ricevuto un grado di deterioramento nel Deposito, per cui meritasse

di essere escluso, ed in tal caso dovrà l'arrendatore sostituirvi sul momento, e ritardando sarà in facoltà dell'Amministrazione di provvedere, a tutte sue spese, trattenendo il prezzo nel primo pagamento, che sarà in corso per le fatte somministrazioni. — Art. 41. Cadaun ammalato avrà una scodella, un piatto, un cucchiajo d'osso, un boccale per il vino, una fiasca per l'acqua, un bicchiere, un orinale, una sputarolla a mano, e vi sarà una seggetta ogni due letti. Potranno essere conservati in uso gli effetti attualmente esistenti, salvi gli aumenti, e rimpiazzì che fossero riputati necessarij in corso dell'arrenda. Tanto li suddetti aumenti, che li rimpiazzì necessarij saranno a carico dell'arrendatore. Però per l'esecuzione delli stessi dovrà essere osservato il disposto dell'articolo 3vo. — Art. 42. L'amministrazione accorderà all'Impresa, oltre un Capoinfermiere, nel ragguaglio di uno per dieci Individui ammalati anche un conveniente numero di condannati per servire come infermieri, sì per le femine che per i maschi; ben inteso però, che se in un infermeria si trovasse un minor numero di ammalati per ragioni sanitarie, l'imprenditore non avrà alcuna pretesa per l'aumento degli infermieri, che potesse richiedere la particolarità del caso. A questi tali individui, invece del competente trattamento alimentare avrà l'obbligo di corrispondere la quarta dieta, un quarto ($\frac{1}{4}$) boccale vino, ed un ottavo ($\frac{1}{8}$) boccale aceto, qualora quest'ultimo non venisse opposto dal medico. — Art. 43. Somministrerà pure l'occorrente per i profumi necessarij alle carceri, fascie, fanelle, fili, bendagj spugne, sospensori, Cinti, candellete, fuoco, o carbone necessario per fumenti, impiastri, cataplasmi ecc. ecc., ed ogni altro articolo, nessuna cosa eccettuata per l'uso dell'Infermeria e degli ammalati ad eccezione degli medicinali. Sorfito dall'Infermeria un ammalato, sarà bruciata la paglia, purgati li materazzi, paglioni, lenzuola, e la lana sarà anche petunata a spese dell'arrendatore. — Li Cinti dei Condannati, alla loro sortita, saranno a carico del fornitore. Per norma dell'impresa viene calcolato, in via media approssimativa, il dispendio di fiorini Settanta all'anno. Il maggiore o minore dispendio sarà a comodo ed incomodo dell'Imprenditore. — Art. 44. Se fosse per av-

ventura compromesso il serviggio, tanto per troppa familiarità trà l'Arrendatore, o li suoi agenti, ed i Condannati, quanto per segrete intelligenze, o per compassione tendente a migliorare la sorte dei condannati medesimi, ovvero per negligenza, imprudenza, mancanza di zelo, in esecuzione degli obblighi di sopra descritti, sarà decaduto dal beneficio dell'arrenda, e sarà autorizzato l'Eccelso Governo di tenere immediatamente un nuovo incanto, o se più piacesse di far somministrare alla Casa di Castigo il necessario per proprio conto, e ciò a tutto pericolo e spese dell'arrendatore, senza ch'egli possa pretendere dei vantaggi, che in tal caso si potessero ritrarre in confronto dei prezzi da lui contrattati. Nel caso di nouvo incanto per inesecuzione del Contratto spetterà all'I. R. Governo di stabilire per prezzo fiscale quella somma che crederà conveniente. — Art. 45. L'impresa non potrà introdurre nelle Carceri verun agente, senza previamente proporre la nomina all'Amministrazione, la quale per animetterlo si assicurerà della di lui capacità probità, ed onestà, intendendosi però, che resterà sempre l'impresa per li suoi agenti garante, e responsabile. Nessun'altra persona potrà dallo stesso essere introdotta per alcun titolo, senza prima aver chiesto permesso ogni volta all'Amministrazione. — Art. 46. Verrà pagato all'imprenditore per ogni giorno di presenza di un condannato, quel tanto che nel giorno dell'asta sarà stato deliberato, avvertendosi, che da questo importo il Sovrano Erario avrà diritto di ritenersi tutte quelle somme, che avesse pagato per conto dell'arrendatore in causa dell'inecuzione degli obblighi sumenzionati o di somministrazioni ad esso fatte. — Art. 47. Li pagamenti succederanno mensilmente dopo verificata la liquidazione per parte dell'I. R. Ragionateria provinciale dello stato, dei conti relativi, quali dovranno esser presentati all'amministrazione delle carceri, alla più lunga nei primi cinque giorni del mese successivo per l'antecedente. Affine poi di abilitare più facilmente l'imprenditore a far fronte alla spesa di tale fornitura, verrà ad esso durante li primi cinque giorni di cadaun mese pagata dall'I. R. Fondo Criminale in Gorizia un anticipazione di fiorini Ottocento (800). Qualora però diminuisce il numero dei condannati in modo tale da lasciare esposto l'erario,

pagando la sovvenzione medesima, verrà questa pure diminuita, e ridotta presuntivamente a due terzi ($\frac{2}{3}$) dell' importo totale della fornitura, e viceversa verrà aumentata.

— Art. 48. Qualunque aumento nei prezzi di viveri, od altro che succedesse nel corso dell' arrenda non darà diritto all' imprenditore di richiedere un abbuono sopra il prezzo assunto al momento della licitazione, e così nel caso opposto di una diminuzione dei prezzi il Sovrano Erario non avrà diritto di domandare un ribasso sul prezzo contrattato. — Art. 49. Qualunque ricorso all' Eccelso Governo contro l' operato dell' amministrazione dovrà esser interposto presso l' amministrazione stessa nel termine di ore 24, e presentato dalla medesima entro li successivi tre giorni. — Art. 50. Se tre mesi avanti l' espiro dell' epoca indicata all' articolo terzo per la durata dell' arrenda presente non venisse data la disdetta o da una, o dall' altra parte s' intenderà continuato il contratto alle medesime condizioni. Compiuta l' epoca sopradetta dovrà cessare il contratto, premessa però dalle parti contraenti la disdetta tre mesi prima. S' intende però, che qualora avesse a succedere la suddetta prolungazione, l' arrendatore dovrà supplire a tutti gli obblighi che cadessero nei diversi mesi, per li quali ancora continuasse l' arrenda suonata. — Art. 51. Tanto il bollo competente per il presente contratto, quanto gli altri bolli per l' atto di cauzione, e per li pagamenti che ricevesse l' arrendatore dall' erario staranno a tutto suo carico. — Il protocollo d' asta che unito alle presenti condizioni terrà in ogni caso luogo di contratto, sarà obbligatorio per l' arrendatore dal momento della di lui sottoscrizione, e pel Sovrano Erario dal giorno che segnerà l' approvazione, rinunciando nello stesso punto l' arrendatore al diritto che può derivargli dal §. 862. Codice civile universale in merito di ritardata approvazione. — Resta libero all' Eccelso, Governo, od all' autorità alla quale spetta di sorvegliare all' esecuzione del contratto di prendere tutte le misure atte all' osservanza del contratto medesimo rimanendo dall' altro canto al deliberatario riservato il diritto di rivolgersi ai tribunali di giustizia per tutti quei titoli e competenze, che credesse poter risultargli dal contratto ridetto. — Per l' esecuzione del premesso contratto d' arrenda viene stabilito per prezzo fiscale

carantani 12 $\frac{28}{32}$ per cadaun condannato ogni giorno. TRIESTE il dì 23 Giugno 1836.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1062. (3) Nr. 311.
Straßen = Licitations = Verlautbarung.

Nachdem die Herstellung einer Wandmauer an der I. Abtheilung der Triester Commercial-Straße nächst dem Dorfe Loog, in Distanz Pflod $\frac{1}{10}$, mit hohem Gubernial-Decrete vom 21. Juli l. J., Nr. 16515, genehmiget, und für diesen Bau mit löbl. Baudirections-Verordnung vom 31. Juli, Zahl 2389, die Licitation im vorgeschriebenen Wege einzuleiten anbefohlen wurde, so wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diese Verhandlung am 20. d. M. bei der löbl. k. k. Bezirksobrigkeit Umgebung Laibach von 9 — 12 Uhr früh Statt haben wird. — Die gesammten Herstellungskosten betragen, nach dem von der Prov. Staatsbuchhaltung richtig gestellten Kostenüberschlage, 334 fl. 34 kr. — Es werden demnach alle Unternehmungslustige zu dieser Verhandlung mit dem Beisatze vorgeladen, daß die dießfälligen Licitationsbedingungen, die Baudeise und der Bauplan bei der löbl. Bezirksobrigkeit und dem gefertigten Straßen-Commissariate in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. — Schriftliche Offerte, mit dem $\frac{5}{100}$ Badium versehen und gehörig abgefaßt, werden nur vor Beginn der Licitation angenommen werden. — K. K. Straßenbau-Commissariat Laibach am 9. August 1836.

Z. 1058. (3) Nr. 10267/VIII.

K u n d m a c h u n g.

Mit Beziehung auf die allgemeine Kundmachung der wohl löbl. k. k. Cameral-Verwaltung vom 12. Juli l. J., Nr. 10953/16447 wird wegen Verpachtung des Weg- und Brückenmauth-Bezuges in Zwischenwässern, für das Verwaltungsjahr 1837, oder für die Verwaltungsjahre 1837 et 1838, am ein- und dreißigsten August l. J., Vormittags von 9 — 12 Uhr die zweite Versteigerung in der Amtskanzlei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung zu Laibach am Schulplaz Nr. 297 abgehalten, und zum Ausrufspreise der Betrag von drei Tausend zwanzig Gulden Conv. Münze angenommen werden. — Hiezu werden die Pochlustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß sie die Licitationsbedingungen täglich hierorts einsehen können. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 6. August 1836.